Katholischer Kinder- und Jugendbuch Preis

2013

Preisbuch 2013
und empfohlene Bücher

Arbeitshilfen 262

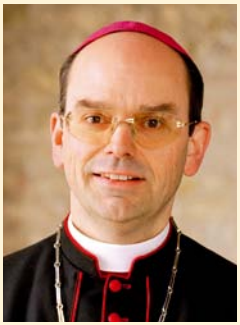
Inhaltsverzeichnis

Interview	Seite 4
Preisbuch 2013	Seite 6
Empfohlene Bücher 2013	Seite 8
Geschichte des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises	Seite 22
Preisträgerstatuette	Seite 23
Jury und Preisträger seit 1979	Seite 24
Ehemalige Jurymitglieder	Seite 25
Ausschreibung 2014	Seite 26

Katholischer Kinder- und Jugendbuch Preis 2013

Die Jury hat aus den 233 Titeln, die zum Wettbewerb des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2013 eingereicht wurden, ein Preisbuch ermittelt und weitere 14 Werke als besonders lesenswert empfohlen.

Fragen an den Juryvorsitzenden



Weihbischof Robert Brahm
Vorsitzender der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises

Welches Selbstverständnis prägt den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis?
Es gibt eine große Vielfalt von Literaturpreisen in Deutschland mit je unterschiedlicher Ausrichtung. Der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis, der 1979 zum ersten Mal verliehen wurde, unterscheidet sich hiervon aufgrund seiner besonderen Verbindung von christlicher Wertevermittlung und literarischer Qualität.

Ist eine christliche Wertevermittlung durch Kinder- und Jugendliteratur überhaupt möglich?
Ja, unbedingt! Das Preisbuch und die übrigen 14 Bücher auf der Empfehlungsliste haben einen „Mehrwert“, eine Tiefendimension und gehen damit über reine Unterhaltung hinaus. Sie erzählen von etwas, was den Leser berührt und ihn angeht. Genau hier finden sich religiöse Momente. In einem Nachwirken und Nachfragen kann konkrete Glaubens- und Wertevermittlung stattfinden. Das Buch selbst, egal ob Jugendroman oder Bilderbuch, ob Text oder Illustration, ist Anlass, über die dort aufgeworfenen Fragen ins Gespräch zu kommen. So kann Literatur etwas schaffen, was in der Theologie als hohe Kunst gilt: Sie eröffnet einen Zugang für existentielle Fragen.

Gibt es in diesem Jahr besondere inhaltliche Schwerpunkte?
In den 233 eingereichten Büchern finden sich stets Themen von aktueller gesellschaftlicher Relevanz, die die Autoren wie auch die Leser bewegen. In diesem Jahr konnten wir drei wesentliche Schwerpunkte ausmachen: Ein starkes Motiv war die Suche nach Identität, nach Rolle und Platz in der Gesellschaft. Auch soziale Ungerechtigkeiten wie Armut, ausgegrenzt sein, Flucht, Asyl und sogar Krieg bestimmten die Themen der eingereichten Bücher. Zum Dritten war besonders in den Jugendbüchern das Zusammenleben der Religionen Gegenstand der literarischen Auseinandersetzung.

Was beeindruckte Sie persönlich an dem diesjährigen Preisbuch von Tamara Bach?
Neben dem Inhalt hat mich besonders die Sprache des diesjährigen Preisbuchs beeindruckt. Mit „Was vom Sommer übrig ist“ beweist Tamara Bach literarischen Mut und sprachlich großes Können. Sie braucht oftmals nur wenige Worte und kurze Sätze, um dem Leser die Lebenswelt der Protagonistinnen zu erschließen. Es gibt kaum eine Barriere zwischen dem Text und dem Leser. Tamara Bach nimmt ihn unmittelbar mit in das Buch hinein und damit in das Leben von Louise und Jana. Das beeindruckt sehr!

Zum Schluss wünsche ich allen Lesern, Jung wie Alt, viel Freude beim Entdecken der Bücher der Empfehlungsliste des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2013!

+ Robert Brahm

Weihbischof Robert Brahm
Vorsitzender der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis

Preisbuch und empfohlene Bücher 2013

Tamara Bach · Was vom Sommer übrig ist

Auf Vorschlag der Jury wird der von der Deutschen Bischofskonferenz gestiftete Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis 2013 an Tamara Bach für ihr Werk „Was vom Sommer übrig ist“ verliehen:

Die Kindheit gilt als Zeit, in der das Wünschen noch geholfen hat. Für Louise und Jana ist diese Zeit jedoch vorbei: Jana wird 13 Jahre alt, ihre Eltern aber vergessen ihren Geburtstag. Die 17-jährige Louise hat ein bitteres Schuljahr hinter sich. Für sie stimmt nichts in diesem Sommer. Abgehängt von ihren Klassenkameraden, plant sie ihren Sommer akribisch durch und nimmt, neben der anstehenden Führerscheinprüfung, verschiedene Ferienjobs in Angriff. Doch ihr gut durchdachter Plan, den Job beim Ampelbäcker und das Zeitungsaustragen so einzurichten, dass sie die Fahrstunden schnell abhaken kann, scheitert in der Praxis kläglich. Hinzu kommt, dass sie ihrer Oma versprochen hat, auf deren kurzatmigen Hund Bonnie aufzupassen. Dann trifft Louise auf Jana, die mitten in diesem heißen Sommer auf einem Stromkasten sitzt und einen kleinen, eingeschweißten Schokokuchen isst. Beide Mädchen leben im Schatten eines Krankenhauses: Louises Eltern arbeiten dort und versuchen, ihre Dienste so einzuteilen, dass immer einer der beiden zu Hause bei der Tochter ist. Die Dienstzeiten und die daraus resultierende Erschöpfung führen jedoch dazu, dass Louise allein mit meist schlafenden und schweigenden Eltern lebt. Janas Eltern hingegen sprechen sehr wohl. Allerdings vor allem mit Janas Bruder, der in diesem Krankenhaus im Koma liegt – seit jener Sache … Tom ist das Zentrum allen familiären Handelns. Was geschehen ist, ahnt der Leser, wenn Jana erzählt, wie mühsam mittlerweile ein Supermarktbesuch mit all den verhaltenen Fragen und getuschelten Vermutungen hinter den Regalreihen ist.

Als die beiden Mädchen aufeinandertreffen, löst ihre Begegnung eine Lawine von Wünschen und Träumen aus. Sie gönnen sich zum Beispiel einen gemeinsamen und freien Sommertag und lassen ihren Fantasien freien Lauf. „Und dann wünsche ich mir, dass das nie wieder anders wird. Am liebsten soll die Zeit stehenbleiben, und wenn sie dann doch weitergeht, dann soll alles wieder gut sein, dann soll Tom leben und wach sein und auch wollen.“ Aber Tom stirbt und Jana zieht sich ganz in sich zurück.

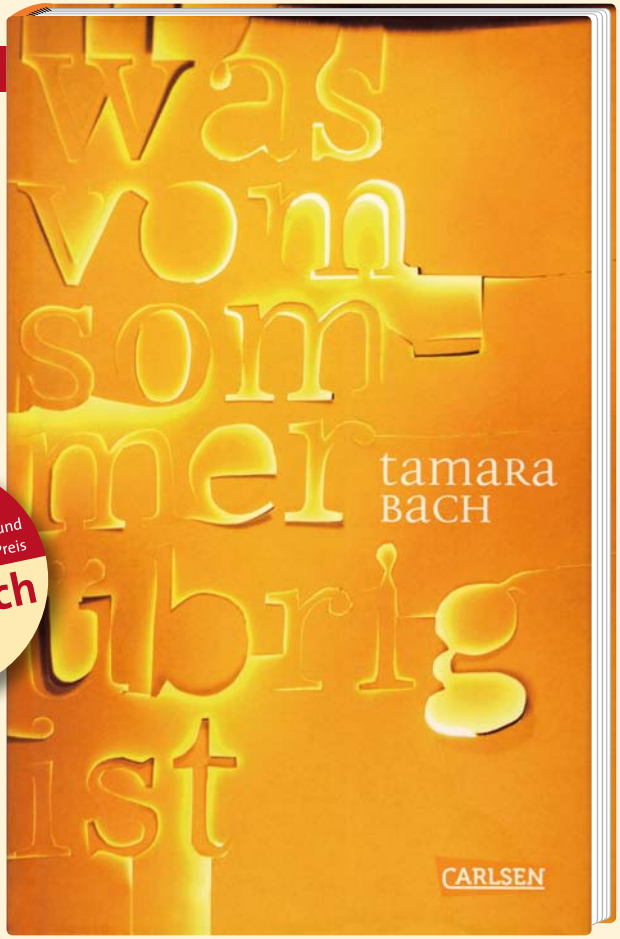
Tamara Bach wurde 1976 in Limburg an der Lahn geboren und wuchs in Ludwigshöhe in Rheinland-Pfalz auf. 1993 und 1995 nahm sie am renommierten „Treffen Junger Autoren“ teil, auf dem sie auch ausgezeichnet wurde. Sie studierte Deutsch und Englisch auf Lehramt in Mainz und Berlin. Neben ihrem Studium arbeitete sie für das Fernsehen und entwickelte Jugendtheaterstücke. Ihr erstes Buch „Marsmädchen“ wurde 2002 als noch unveröffentlichtes Manuskript mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet und erhielt außerdem 2004 den Deutschen Jugendliteraturpreis. Heute lebt und schreibt Tamara Bach in Berlin.

ab 14 Jahren

Das gemeinsam erlebte Glücklichsein jedoch ermöglicht es Louise, Jana aus ihrer Einsamkeit herauszulocken. Die beiden Mädchen sind einander ein Stück Heil im christlichen Sinn und verweisen damit auf eine literarische Übersetzung von religio: Sie schaffen Verbundenheit und Zugehörigkeit und sind einander Trost. Selten wurde das Motiv des Tröstens und getröstet Werdens so ergreifend erzählt.

Die junge deutsche Autorin Tamara Bach lässt die inneren Stimmen der beiden Mädchen wie zwei Melodien klingen, die ineinander greifen und letztlich zu einer Melodie verschmelzen. Das Gefühl des Verlassenseins als tiefgreifende schmerzliche Erfahrung wird überführt in ein Miteinander, das Einsamkeit aufhebt und Leben wieder in Bewegung bringt.

Das Buch überzeugt in seiner sprachlichen Verdichtung und Reduktion auf das Erleben der beiden Mädchen. Die konsequente Einhaltung von zwei Erzählsträngen, der spezifische Rhythmus ihres Sprechens, Einwortsätze und sichtbar gemachte Gedankensprünge verdichten das Erleben von Louise und Jana auf wenige Momente eines Sommers. Tamara Bach lässt das emotional Unaussprechliche unausgesprochen und ermöglicht damit jene Leerstellen, die dem Leser Raum für eigene Gedanken und Empfindungen lassen. Die beiden Mädchen spüren jene Sehnsucht, die an die Emmaus-Geschichte erinnert: Hoffnung auf Bewegung und Wandel. „Und jetzt gehen wir, bis uns was anderes einfällt. Aber erst mal gehen wir."



Katholischer Kinder- und Jugendbuch Preis
Preisbuch 2013

Tamara Bach: Was vom Sommer übrig ist
Carlsen Verlag · Hamburg 2012
144 Seiten · ISBN 978-3-551-58242-3 · € 12,90

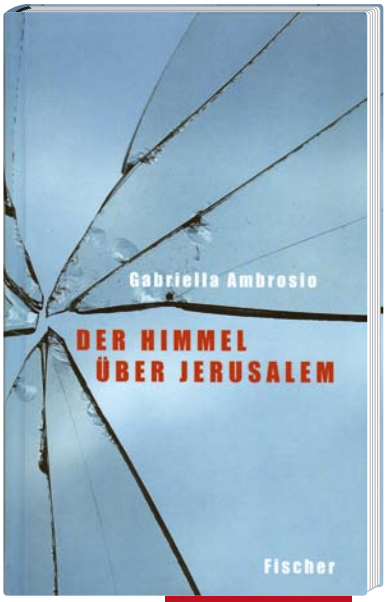
Gabriella Ambrosio ·
Der Himmel über Jerusalem

Das Buch schildert die dramatischen letzten sieben Stunden im Leben der Jüdin Myriam und der Palästinenserin Dima.

Beide sind 18 Jahre alt, Schülerinnen, und leiden trotz ihrer unterschiedlichen Lebensverhältnisse unter denselben katastrophalen Zuständen in ihrem Land und der Perspektivlosigkeit ihrer Zukunft. Ihre Wege kreuzen sich in einem Jerusalemer Einkaufszentrum, wo Dima einen Sprengstoffgürtel zündet und Myriam mit sich in den Tod reißt.

Auf dem Hintergrund eines tatsächlich stattgefundenen Ereignisses erzählt die Autorin aus wechselnden Perspektiven die Vorgeschichte und den Ablauf dieses Selbstmordattentats. Dabei werden Dima und Myriam in ihren Persönlichkeiten und Konflikten sensibel und ausdrucksstark beschrieben. Obwohl die Autorin Dima als Täterin schildert, zeigt sie doch beide jungen Frauen als Opfer der sie umgebenden politischen Verhältnisse. So entsteht ein viel- und tiefschichtiges Bild, das die unauflösbar scheinende Situation dieses Landes und seiner Menschen festhält.

Gabriella Ambrosio schreibt kein vordergründig versöhnliches Buch, das Konflikte löst oder Schmerzen lindert. Sie verteilt keine Schuld und richtet nicht, sondern ergreift Partei für beide Seiten. Dadurch überträgt sich auf den Leser das Gefühl der Verzweiflung und der Hilflosigkeit und gleichzeitig die Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden.



ab 14 Jahren

Gabriella Ambrosio · Der Himmel über Jerusalem
S. Fischer Verlag · Frankfurt 2012
Aus dem Italienischen von Annette Kopetzki
128 Seiten · ISBN 978-3-596-85471-4 · € 12,99

Elan Aslan · Plötzlich war ich im Schatten

Mit zehn Jahren ist die Welt von Ela, die als Kurdin mit ihrer Familie in der Türkei lebt, noch in Ordnung.

ab 12 Jahren

Elan Aslan · Plötzlich war ich im Schatten
Arena Verlag · Würzburg 2012
176 Seiten · ISBN 978-3-401-06584-7 · € 9,99

Die politischen Aktivitäten der Eltern bleiben ihr verborgen, bis die Familie eine Ausreiseerlaubnis nach Deutschland für vier Personen erhält. Ela aber, sie wäre die fünfte, muss als Älteste bei den Großeltern bleiben. Enttäuschung, Wut und die Angst, nicht mehr geliebt zu sein, lassen sie manches Mal verzweifeln. Zwei Jahre später darf sie nachreisen. Doch sie findet nicht nur ein fremdes Land, sondern auch eine fremd gewordene Familie vor. Als das Bleiberecht der Familie verweigert wird, steht ihr eine Odyssee von Fluchten durch Deutschland und der Schweiz bevor, bis ihr schließlich in Essen Kirchenasyl gewährt wird.

Als einzige findet Ela einen Weg aus der unerträglichen Situation ihrer Familie. Die Schule wird ihr Halt, Deutsch ist ihre Leidenschaft. So wird sie diejenige, die das Leben der Familie in Deutschland organisiert. Ela wächst eine Verantwortung zu, die sie immer mehr überfordert. Bis endlich nach fünf Jahren der Asylantrag genehmigt wird ...

In Zusammenarbeit mit der Journalistin Veronika Vattrodt erzählt Ela Aslan ihre Geschichte als Illegale in Deutschland: sachlich und konzentriert, unmittelbar und engagiert – eben im Tonfall einer jungen Frau, die ihre Stimme findet.

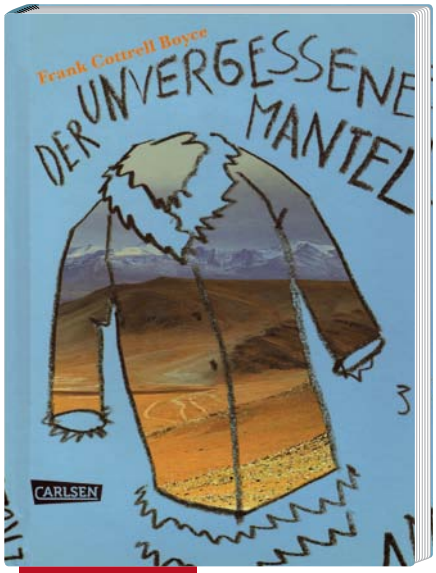
Frank Cottrell Boyce ·
Der unvergessene Mantel

Als die erwachsene Julie ihre ehemalige Grundschule besucht, findet sie den alten zotteligen Mantel von Dschingis und Nergui an der Garderobe hängend vor – zwei Klassenkameraden aus der Mongolei, an die sie sich sofort erinnert.

Die beiden erstaunten alle mit ihrem selbstsicheren und befremdlichen Verhalten. Julie freundete sich mit ihnen an und half den Jungen als „guter Ratgeber“, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Mit fantasievollen Geschichten aus der Mongolei fesselten Dschingis und Nergui ihre Mitschüler und zeigten zum Beweis immer wieder Polaroidfotos aus ihrer fernen und exotischen Welt – bis Julie entdeckte, dass die Fotos nicht aus der Mongolei, sondern vom Schulhof und aus der Umgebung stammen. Und dann kamen eines Tages beide Brüder nicht mehr in die Schule, die ganze Familie verschwand ...

Als Julie den Mantel sieht, beginnt sie über Facebook nach den Brüdern zu suchen. Und tatsächlich: sie bekommt Antwort von ihnen, wieder mit einem Polaroidfoto ...

Ob diese Geschichte wirklich wahr ist? Der Leser bleibt im Unklaren – selbst wenn das Layout überzeugt und an ein Schulheft erinnert, mit Polaroids als „Beweisen“. Wahr aber ist und bleibt das oft bittere Schicksals von Asylantenfamilien, ihr Fremdsein und ihre Suche nach Zugehörigkeit und kultureller Identität.



ab 9 Jahren

Frank Cottrell Boyce · Der unvergessene Mantel
Carlsen Verlag · Hamburg 2012
Aus dem Englischen von Salah Naoura
112 Seiten · ISBN 978-3-551-55594-6 · € 11,90

Hubert Gaisbauer · Schlaf jetzt kleines Kamel

Es ist Abend in der Oase, die Sterne funkeln schon am nachtblauen Himmel, doch das kleine Kamel will nicht einschlafen.

Mit einer Kette von Fragen hält es das große Kamel wach, jede Antwort bringt eine neue Frage hervor. Das große Kamel aber erklärt ihm geduldig und liebevoll die Welt. Wo es am schönsten ist, will das kleine Kamel zum Beispiel wissen. Die poetische Antwort: „Für die Menschen ist es dort am schönsten, wo sie miteinander essen und trinken und wo sie miteinander glücklich sind“. Es erzählt auch, dass die Menschen das Kamel „Geschenk Gottes“ nennen, denn ohne Kamele könnten sie in der Wüste nicht überleben. Das große Kamel erzählt von Bergen und Meeren, von den leuchtenden Gestirnen. Als das kleine Kamel traurig feststellt: „Aber leuchten kann ich nicht!“ ist die wundervolle Antwort: „Ich hab dich lieb!“ Da kann das kleine Kamel die Augen schließen und am warmen Bauch des großen Kamels einschlafen.

Beeindruckend gelingt es der Illustratorin Renate Habinger, die Vorstellungen des kleinen Kamels auf nachtfarbenen Seiten, aber dennoch farb- und formenprächtig, orientalisch anmutend, zu entfalten.

Hubert Gaisbauer · Schlaf jetzt kleines Kamel
Wiener Dom-Verlag · Wien 2012
26 Seiten · ISBN 978-3-85351-237-1 · € 14,90

Das Bilderbuch ist nicht nur eine außergewöhnliche Einschlafgeschichte, sondern es geht auch darum, kleine und große Leute behutsam zu den wichtigen Fragen der Welt und des Lebens zu führen.

für alle

John Green ·
Das Schicksal ist ein mieser Verräter

Hazel, 16 Jahre alt, hält ihren Schilddrüsenkrebs vorerst medikamentös in Schach. An eine Sauerstoffflasche gebunden, zieht sie sich zurück in die Welt der Bücher.

Nur eine Selbsthilfegruppe für krebskranke Jugendliche besucht sie auf Drängen ihrer Mutter. Hier lernt sie den 17-jährigen Augustus kennen. Der hat ein Bein durch Knochenkrebs verloren, gibt sich aber als geheilt aus. Mit seiner witzig-charmanten Art gelingt es ihm, Hazel aus der Reserve zu locken. Eine innige Freundschaft entsteht, immer an der Grenze zur Liebesgeschichte, der sich Hazel jedoch anfangs verweigert, um Augustus vor weiterem Leid angesichts ihres unausweichlichen Todes zu schützen. Aber es ist das „Wesen des Schmerzes, dass er gefühlt wird“ und so verbringen sie eine kurze, aber umso intensivere und innigere Zeit miteinander, bis der Tod sie trennt.

Mit großer Empathie, tief anrührend, aber nicht rührselig erzählt Green eine Liebesgeschichte mit Ablaufdatum. Ohne Sentimentalität lässt er seine Figuren über die großen Themen diskutieren, über das, was wesentlich ist: das Leben und das Sterben, die Liebe und das Leid. Hazel und Augustus verweigern sich dem Klischee der tapferen und heroisch kämpfenden krebskranken Jugendlichen und erschüttern gerade dadurch zutiefst.

John Green · Das Schicksal ist ein mieser Verräter
Hanser Verlag · München 2012
Aus dem Englischen von Sophie Zeitz
288 Seiten · ISBN 978-3-446-24009-4 · € 16,90

ab 14 Jahren

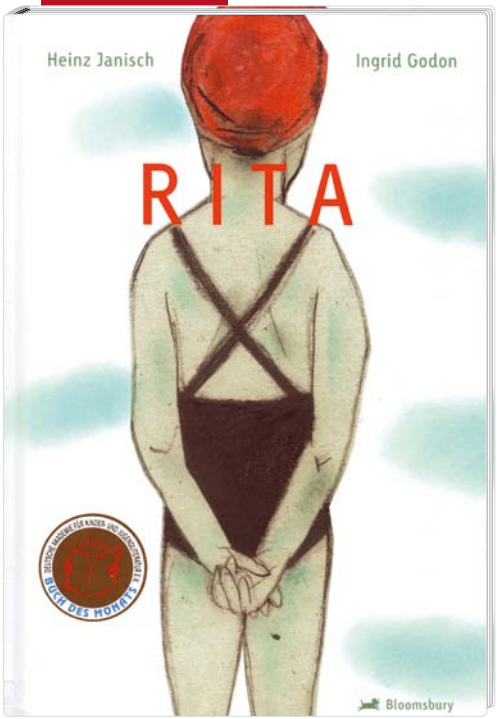
Heinz Janisch · Rita

Leuchtend rot ist Ritas Badekappe. Damit fällt sie im Schwimmbad sofort dem kleinen Jungen in der grünen Badehose auf.

Wird Rita den Sprung vom Drei-Meter-Brett wagen? Doch das Bilderbuch beginnt ganz anders. Zunächst wird von Herausforderungen gesprochen, die ebenfalls Mut erfordern: von einer Fahrt mit der Achterbahn, vom Tanz auf einem Seil, vom Weg durch ein undurchdringliches Labyrinth. Auch der Sprung von einem Drei-Meter-Brett ist eine echte Mutprobe! Doch diese Geschichte endet nicht so, wie der Leser erwartet: nach langem Zögern steigt Rita die Leiter wieder hinunter und springt „nur“ vom Beckenrand ins Wasser. „Feigling“ lautet der hämische Kommentar des kleinen Jungen. „Fische springen nicht von Türmen“ hält Rita ihm entgegen. Da ist er überrascht.

Was ist Mut? Anfangs zeigt er sich so, wie man ihn gemeinhin kennt: sich einer Angst stellen und sie überwinden. Doch überzeugt Ritas „Mutprobe“ ungleich mehr: seine eigenen Fähigkeiten realistisch einschätzen zu können, sich zu verweigern, wenn die Gefahr zu groß scheint, selbstbewusst zu seinen Bedenken und Grenzen stehen, selbst wenn man sich dabei eine Blöße gibt. Ja, das ist Mut. Dies zeigt das Anti-Helden-Buch mit wenigen Worten und skizzenhaften Bildern in schlichter und eindrücklicher Weise.

ab 4 Jahren



Heinz Janisch · Rita
Bloomsbury Verlag · Berlin 2012
32 Seiten · ISBN 978-3-8270-5501-9 · € 13,95

Joke van Leeuwen · Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor

Die junge Ich-Erzählerin Toda muss ihre Heimat verlassen, weil die einen immer mehr gegen die anderen kämpfen.

Und sogar ihr Vater, ein Feinbäcker, wird Soldat und muss sich in einen Busch verwandeln, um die einen gegen die anderen zu verteidigen. Als der Krieg näher kommt, wird Toda über die Grenze nach woanders geschickt: Dorthin, wo ihre Mutter wohnt, wo sie so fremd sein wird, dass sie sogar ihren Namen verliert. Nur die letzten Buchstaben werden ihr noch bleiben: Toda.

Die Flucht ist voller Gefahren, doch Aufgeben kommt für sie nicht in Frage. Mit Mut, Vertrauen und der alles überdauernden Hoffnung, dass ihr Vater bald kein Busch mehr zu sein braucht, schlägt sie sich auf eigene Faust erfolgreich durch.

Die Autorin erzählt konsequent aus Todas kindlicher Sicht von Krieg und Flüchtlingsdasein – scheinbar naiv, aber immer geradeaus und mit Witz. Indem Joke van Leeuwen weder Ort, Zeit noch Anlass der kriegerischen Auseinandersetzung nennt, erschafft sie eine zeitlose, universale Geschichte, überzeugend nicht zuletzt durch die originellen Zeichnungen und Typografien.

ab 9 Jahren

Joke van Leeuwen · Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor
Gerstenberg Verlag · Hildesheim 2012
Aus dem Niederländischen von Hanni Ehlers
120 Seiten · ISBN 978-3-8369-5467-9 · € 12,95

Titus Müller · Der Kuss des Feindes

Kann die Liebe zwischen einer jungen Christin und einem Muslim gelingen, wenn sich die Anhänger ihrer beiden Religionen in unerbittlichen Kämpfen gegenüberstehen?

Im Jahr 800 n. Chr. ist Kappadokien von Arabern und Christen besiedelt, die beide Ansprüche auf das Gebiet erheben. Die Christen haben sich in die unterirdische Stadt Korama zurückgezogen, aus der die junge Savina im Schutz der Dunkelheit immer wieder ausbricht. Bei ihren Streifzügen trifft sie auf Arif, Sohn eines arabischen Hauptmanns. Aus dieser ersten Begegnung entwickelt sich eine offene, vertrauensvolle Liebe, deren Stärke sich in den gefahrvollen Ereignissen um die Belagerung der Stadt beweist.

Der historische Roman bietet dem Leser in seinen konkreten Bezügen eine lebendige Geschichtsstunde. Dem Autor gelingt es auf überzeugende Weise, nicht das Trennende, sondern vor allem die gemeinsamen Wurzeln von Christentum und Islam herauszustellen. Arif und Savina verkörpern die Überwindung von Vorurteilen, Feindschaft und Verbohrtheit.

Titus Müller ist es gelungen, ein schwieriges Thema gut zu verpacken und daraus einen spannenden Jugendroman zu entwickeln.

ab 12 Jahren

Titus Müller · Der Kuss des Feindes
S. Fischer Verlag · Frankfurt 2012
288 Seiten · ISBN 978-3-596-85445-5 · € 14,99

Susann Opel-Götz ·
Außerirdisch ist woanders

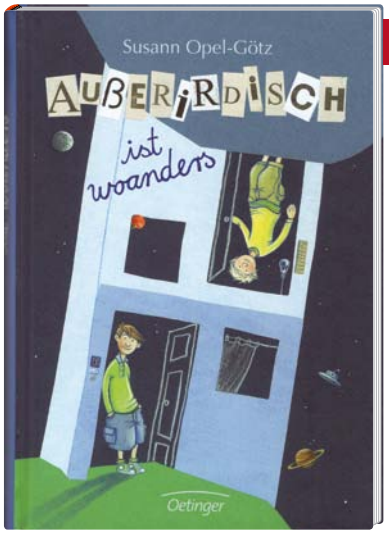
Dass Jona eines Tages einen ALF – eine Außerirdische Lebensform – treffen wird, ist für ihn klar wie Kloßbrühe.

Als der ungewöhnlich stille und unscheinbare Henri neu in seine Klasse kommt, ist Jona sich sicher: es ist soweit! Sofort freundet er sich mit ihm an und schlägt ihm vor, gemeinsam einen Forschungsbericht über „den Erdling“ zu verfassen. Denn für nichts anderes ist Henri doch aus dem All auf die Erde gekommen. Oder?

Dass Henri in Wirklichkeit in großer Armut lebt, immer wieder zum Umzug gezwungen ist, überall als sozialer Außenseiter gemobbt wird, erkennt Jona erst spät. Doch dann versteht er, dass man die Erde nicht verlassen muss, um auf einem anderen Planeten zu leben: Henris traurige Lebensverhältnisse sind für ihn eine fremde Welt. Auch wenn Jona enttäuscht ist, nicht den lang ersehnten ALF gefunden zu haben, erschüttern kann es die starke Freundschaft der beiden nicht.

Susann Opel-Götz · Außerirdisch ist woanders
Oetinger Verlag · Hamburg 2012
320 Seiten · ISBN 978-3-7891-4437-0 · € 13,95

Mit viel Humor und Situationskomik wagt Susann Opel-Götz sich an das wichtige Thema Armut in der Konsumgesellschaft. Die warmherzig und einfühlsam gezeichneten Charaktere helfen jungen Lesern, Einblick in soziale Nöte zu gewinnen, ohne dass ein kindgerechtes Maß überschritten wird. Ein starkes Plädoyer für den unvoreingenommenen Umgang mit Menschen von anderen Planeten.



ab 10 Jahren

Michael Roher · Zugvögel

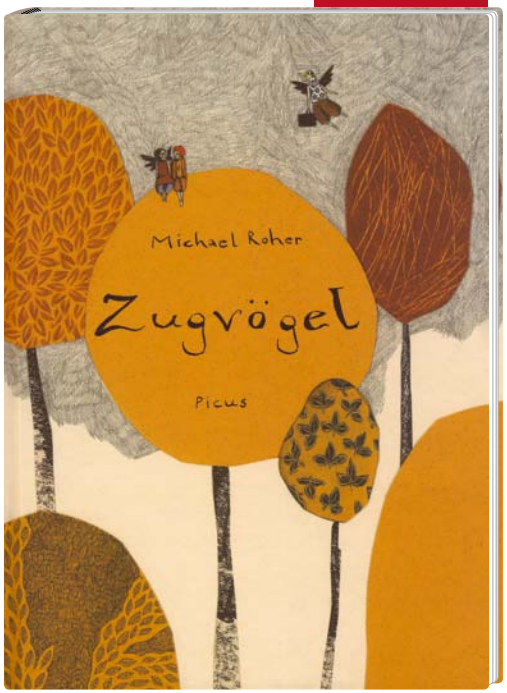
ab 5 Jahren

Als die Zugvögel im Frühling ankommen, heißt Luka sie willkommen und freundet sich mit ihnen an – ganz besonders mit Paulinchen.

Was auf der sprachlichen Ebene Zugvogel heißt, findet in den Bildern keine Entsprechung: hier sieht man Menschen mit Schnabelmasken in bunten, exotischen Kleidern. Allmählich erschließt sich dem Leser, dass mit den „Zugvögeln“ Migranten, Fremde, Unbekannte gemeint sind. Mit ihnen wollen die Einheimischen, wenn der Winter kommt, weder ihr Leben noch ihre Lebensmittel teilen. Deshalb müssen die Zugvögel zu Luka's Kummer weiterziehen. „Wir sind Zugvögel. Es ist uns nicht erlaubt zu bleiben“.

Doch da ist Madame Petrova, Paulinchens mütterliche Freundin. Sie erzählt von einer besonderen Dorfbewohnerin, Frau Lorenz, die hoch auf dem Baum ein großes Nest – aussehend wie die Arche Noah – bereithält für alle, die nicht wissen wohin. Dort finden Paulinchen und Madame Petrova Nahrung und Geborgenheit – und jetzt kann es anfangen zu schneien.

In den warmen, gedeckten Farben des Herbstes collagiert und zeichnet Michael Roher seine Geschichte von Fremd- und Ausgeschlossensein, von Gastfreundschaft und Solidarität.



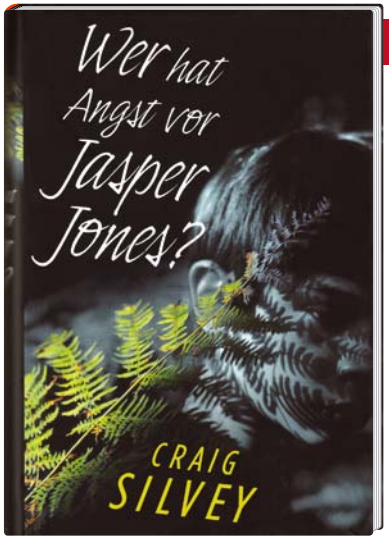
Michael Roher · Zugvögel
Picus Verlag · Wien 2012
32 Seiten · ISBN 978-3-85452-163-1 · € 14,90

Craig Silvey ·
Wer hat Angst vor Jasper Jones?

Der 13-jährige Charlie lebt mit seinen Eltern in einer australischen Kleinstadt in einer scheinbar heilen Welt, bis es eines Nachts an sein Fenster klopft: Jasper Jones, ein Außenseiter, Sohn einer Aborigine und eines haltlosen Trinkers, zugleich faszinierender Held der Kinder, bittet um seine Hilfe.

Er hat seine Freundin Laura gefunden, erhängt an einem Baum auf der Lichtung im Wald, dem geheimen Treffpunkt der beiden. Aus Angst, zum Täter erklärt zu werden, bittet er Charlie, mit ihm die Leiche zu beseitigen und nimmt ihm das Versprechen ab, über das Gesehene zu schweigen und den wahren Mörder zu suchen. Für beide steht fest, dass es nur Jack Lionel gewesen sein kann, ebenfalls ein Außenseiter, der den Gerüchten nach schon eine Frau getötet haben soll. Als sich Charlie in Eliza, Lauras Schwester, verliebt, werden die Gewissenbisse und das Stillschweigen noch unerträglicher, bis der wahre Täter entlarvt wird.

Obwohl die Inhaltsbeschreibung wie ein Krimi klingt, ist der Roman von Craig Silvey doch viel mehr: zum einen eine Geschichte über das Erwachsenwerden eines Jungen, zum anderen ein großartiges Werk über Rassismus, Diskriminierung und Brutalität unter dem Deckmantel biederer Bürgerlichkeit. Themen wie Schuld und Reue werden tiefgehend reflektiert – ein Roman, der in den 60er Jahren in Australien spielt, aber für hier und heute gilt!



ab 14 Jahren

Craig Silvey · Wer hat Angst vor Jasper Jones?
Rowohlt Taschenbuch Verlag
Reinbek bei Hamburg 2012
Aus dem Englischen von Bettina Münch
416 Seiten · ISBN 978-3-499-21613-8 · € 16,95

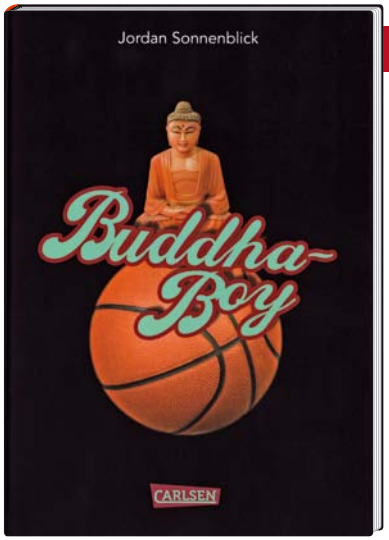
Jordan Sonnenblick · Buddha-Boy

San Lee ist schon oft umgezogen. Viel zu oft, denn sein Vater, ein Lügner und Verbrecher, ist ständig auf der Flucht.

Nun sitzt er im Gefängnis, San Lee ist wieder einmal der Neue in der Schule und sucht wieder einmal eine neue Rolle. In Kalifornien war er Skater, in Alabama Bibelfreak, in Houston reicher Snob, in Deutschland Möchtegern-Macho. Wer könnte er diesmal sein?

In einer Geschichtsstunde wird ihm klar, dass sein asiatisches Äußeres bestens dazu geeignet ist, sich dieses Mal als Zen-Buddhist zu inszenieren. Ab sofort entleiht er alle entsprechenden Bücher aus der Stadtbücherei und wird zum „Buddhismus-Experten". Bald beeindruckt er sogar das Beatles-Mädchen mit dem süßen Lächeln und der Gitarre. Natürlich ist es dann kein Problem für ihn, vor der Schule auf einem gefrorenen Stein zu meditieren und gemeinsam mit ihr in der Armenküche Teller zu spülen.

Humorvoll und zugleich tiefsinnig klug erzählt Jordan Sonnenblick die Geschichte eines Jungen auf der Suche nach sich selbst, der sich im Netz seiner Lügen verfängt und so seinem verhassten Vater ähnlicher ist, als er jemals zugeben könnte. Die Entwicklung San Lees wird noch spannender durch den heiteren Einblick in die Welt des Zen-Buddhismus.



ab 13 Jahren

Jordan Sonnenblick · Buddha-Boy
Carlsen Verlag · Hamburg 2012
Aus dem Englischen von Gerda Bean
208 Seiten · ISBN 978-3-551-58251-5 · € 12,00

Shaun Tan · Der rote Baum

„Manchmal beginnt der Tag ohne Aussicht auf etwas Schönes und es wird nur noch schlimmer“, sinniert ein kleines Mädchen.

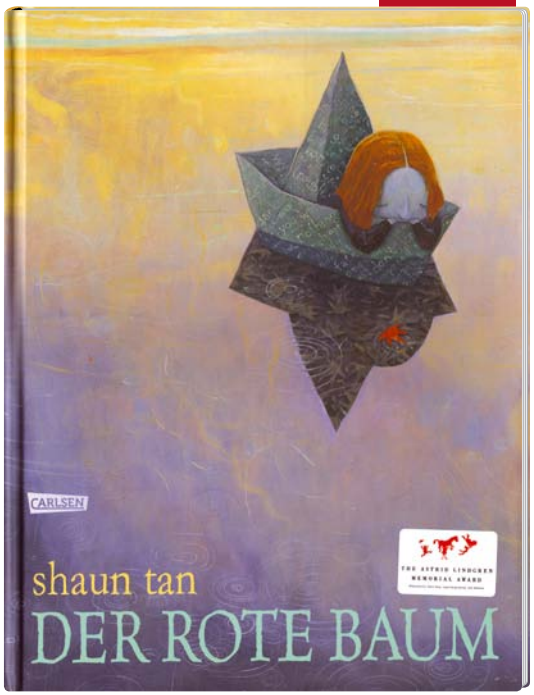
Ein Tag voller Dunkelheiten, „ohne Sinn und Verstand“, ein Tag mit riesigen Problemen und schrecklichen Schicksalen türmt sich in dem großformatigen Bilderbuch Seite für Seite vor dem Kind auf. Selbst seine eigene Identität wird fragwürdig, es weiß nicht einmal mehr, wer und wo es ist. Der Betrachter könnte das Ausmaß der Aussichtslosigkeit kaum ertragen, würde er nicht auf jeder Seite ein winziges rotes Blatt finden, ein Zeichen der Hoffnung. Und so ist es: am Ende wartet ein zunächst kleiner Keimling, der zu einem riesig, leuchtend rot glänzendem Baum heranwächst, so wie es sich das Kind vorgestellt hat.

Jede Doppelseite ist ein großes Bild, ein Kunstwerk für sich, das hier erschöpfend kaum beschrieben werden kann. Vielfältig sind die Anleihen aus verschiedenen Kunststilen, aus Comics und Filmbildern, die beim Betrachter Erinnerungen an bereits Geschehenes wecken und dadurch die Aussagen der Bilder verstärken.

Shaun Tan · Der rote Baum
Carlsen Verlag · Hamburg 2012
Aus dem Englischen von Eike Schönfeld
32 Seiten · ISBN 978-3-551-51778-4 · € 16,90

Facettenreich führen die Bilder den Leser zur letztendlich deutlichen Botschaft: es gibt etwas in unseren dunklen Tagen, was uns Aussichtslosigkeit überstehen lässt, zum Baum des Lebens wird und uns Hoffnung gibt.

für alle



Germano Zullo · Wie die Vögel

Wenige poetische Einleitungssätze stimmen den Leser zu Beginn auf die Reise zu einer weisen Erkenntnis ein: Ein einziges kleines Ding kann die Welt verändern.

Dann beginnt eine in klaren Farben und Formen gehaltene Bildergeschichte, die ganz ohne Worte auskommt. Ein roter Lastwagen fährt durch die Wüste. Der Fahrer hält an, öffnet die Heckklappe, eine bunte Vogelschar fliegt in die Freiheit. Nur ein kleiner schwarzer Vogel bleibt ängstlich auf der Ladefläche zurück. Der Mann ermuntert ihn zum Fliegen, doch vergeblich. Sie schauen sich an, er und der kleine Vogel, und teilen das Brot miteinander. Dann breitet der Fahrer die Arme wie zum Fliegen aus und siehe da – der kleine schwarze Vogel versteht und fliegt davon. Der Fahrer wendet seinen LKW, fährt den Wüstenweg zurück, doch der Vogelschwarm fliegt ihm nach, jetzt mit dem kleinen schwarzen Vogel an der Spitze. Als der Schwarm ihn einholt, ergreift einer der großen Vögel den Fahrer und nimmt ihn mit auf die Reise. Das letzte Bild zeigt den Fahrer, wie er selbst den kleinen Vogel durch die Lüfte trägt.

Dieses stille Bilderbuch fordert zum Innehalten und Verstehen auf: eine vermeintliche Kleinigkeit kann Großes bewirken. In seiner formalen und farbenfrohen Schlichtheit öffnet es mit jeder Seite neue Welten zum Entdecken, zum Nach- und Weitererzählen. Dieses Bilderbuch verleiht Flügel.

für alle

Germano Zullo · Wie die Vögel
Carlsen Verlag · Hamburg 2012
Aus dem Französischen von Ingrun Wimmer
72 Seiten · ISBN 978-3-551-51766-1 · € 12,90

Geschichte des
Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises

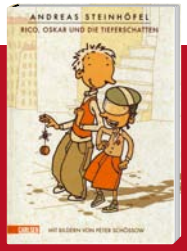
Der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis wurde 1977 ins Leben gerufen. Der Anstoß kam von Willi Fährmann, der bereits am 11. Februar 1974 in einem Brief an den damaligen Vorsitzenden der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Heinrich Tenhumberg, ein Zeichen erbat, das auf die Bedeutung der Kinder- und Jugendliteratur aufmerksam machen sollte. Außerdem bräuchten Verlage eine Ermutigung, Manuskripte zu veröffentlichen, die christlich orientierten Stoff beinhalten.

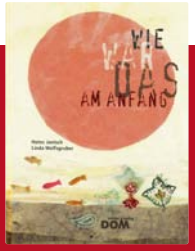
Diözesane Fachstellen für kirchliche Büchereiarbeit und die katholischen Büchereiverbände bemühten sich mit der Deutschen Bischofskonferenz um die Realisierung des Anliegens. Einer entsprechenden Empfehlung der Publizistischen Kommission schloss sich der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz am 29. August 1977 an und richtete offiziell die zunächst „Katholischer Kinderbuchpreis“ genannte Auszeichnung ein, die „herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der religiösen Kinderliteratur“ fördern sollte. 1979 wurde der Preis erstmals verliehen.

Seither erfreut sich die Auszeichnung immer größerer Beliebtheit. 1995 erweiterte die Deutsche Bischofskonferenz den Titel in „Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis“, vier Jahre später wurde ein jährlicher Verleihmodus festgelegt. Seitdem ist der Preis mit € 5.000,– dotiert.

Die Entscheidung über den Preisträger trifft der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz auf Empfehlung einer Jury, zu der u. a. Vertreter des Borromäusvereins, des St. Michaelsbundes, des Deutschen Katechetenvereins und des katholischen Buchhandels gehören. Fachkundige Persönlichkeiten, davon eine aus dem deutschsprachigen Ausland, sind ebenfalls Mitglieder der Jury.

Im Jahr 1999 ist auch die Zielsetzung des Preises erweitert worden. Ausgezeichnet werden Bücher, die „beispielhaft und altersgemäß christliche Lebenshaltungen verdeutlichen, religiöse Erfahrungen vermitteln und Glaubenswissen erschließen“. Die prämierten „Werke sollen das Zusammenleben von Gemeinschaften, Religionen und Kulturen fördern. Dabei muss die transzendente und damit religiöse Dimension erkennbar sein“.





Preisträgerstatuette

Seit 1997 wird der Preisträgerin/dem Preisträger des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises eine in Bronze gegossene Statuette übergeben. Die Idee für die Kleinplastik hatte 1981 der Bildhauer Karl Franke. Damals wurde der erste Guss von einem Gipsmodell erstellt, der jedoch aufgrund zahlreicher Aufträge des Künstlers nicht weiter verfolgt werden konnte. Franke starb im Mai 1996. Im väterlichen Nachlass wurde das Gipsmodell des Objektes gefunden. Michael Franke schuf 1997 mit dem Wachsausschmelzverfahren die Statuette neu.

„Die Lesende“ ist in ihren einfachen, linearen und nahezu unaufdringlichen Formen von der Mataréschule beeinflusst. Sie soll die innere Ruhe und Gelassenheit jener zeigen, die zum Buch als guter Lektüre greifen. Lesen kann spannend und entspannend sein: das drückt die verschränkte Haltung der Beine ebenso aus wie der schräge und damit Interesse signalisierende Kopf. Franke, der in allen seinen Werken versuchte, Bewegung und Dynamik mit der von Mataré gelehrten Einfachheit der Formen zu verbinden, hat in der Lesenden eine Kleinplastik geschaffen, die – trotz ihrer geringen Größe – genügend Ausdruckskraft besitzt. Diese Absicht wird besonders durch den konzentrierten und auf das Buch fixierten Gesichtsausdruck unterstrichen.

Jury

Vorsitzender der Jury

Weihbischof Robert Brahm	(seit 2008)

Mitglieder der Jury

Gabriele Cramer	(seit 2007)
Dr. Gabriele Dreßing	(seit 2001)
Bettina Kraemer	(seit 2011)
Susanne Kriesmer	(seit 2009)
Prof. Dr. Georg Langenghorst	(seit 2011)
Dr. Heidi Lexe	(seit 2010)
Christa Matenaar	(seit 2005)
Sylvia Müller	(seit 2012)
Gabriele Übler	(seit 2009)

Geschäftsführerin der Jury

Lina Brockhaus	(seit 2012)

Informationen zur Juryarbeit enthält ein Film von KNA AudioVideo, abrufbereit unter www.dbk.de. Weitere Informationen und zusätzliches Filmmaterial zum Preis gibt es bei www.katholisch.de.

Preisträger seit 1979

1979	Else Breen: Warte nicht auf einen Engel
	Kurt Hock: Telat sucht den Regenbogen
1981	Lene Mayer-Skumanz: Geschichten vom Bruder Franz
	Willi Fährmann: Der lange Weg des Lukas B.
1983	Max Bolliger: Euer Bruder Franz
1985	Käthe Recheis: Die Stimme des Donnervogels
	Regine Schindler: ... und Sara lacht
1987	Anatol Feid: Keine Angst, Maria
	Otfried Preußler: Der Engel mit der Pudelmütze
1989	Sonia Levitin: Heimkehr nach Jerusalem

Ehemalige Jurymitglieder

Dr. Dorothea Bemmann	(1983 bis 1989)
Dr. Hans Bemmann	(1977 bis 1989)
Dr. Andreas Bode	(1995 bis 2007)
Dr. Monika Born	(1989 bis 2001)
Inge Čevela	(2005 bis 2010)
Prof. Dr. Ottilie Dinges	(1978 bis 1995)
Margarete Eichhorn	(2001 bis 2009)
Monika Fromme	(1977 bis 1983)
Prof. Dr. Hans Gärtner	(1989 bis 1995)
Manfred Herold	(1981 bis 1995)
Dorothee Hölscher	(1999 bis 2007)
Dr. Erich Jooß	(1977 bis 1989)
Rudolf Kiendl	(1995 bis 1999)
Prof. Dr. Hermann Kirchhoff	(1982 bis 1995)
Prof. Dr. Günter Lange	(1977 bis 1981)
Bischof Manfred Müller	(1977 bis 1987)
Franz W. Niehl	(1995 bis 1999)
Mechthild Nippgen	(1995 bis 1999)
Horst Patenge	(2001 bis 2011)
Msgr. Vinzenz Platz	(1977 bis 1980)
Weihbischof Werner Radspieler	(1987 bis 1999)
Angelika Rockenbach	(1999 bis 2011)
Weihbischof Thomas Maria Renz	(1999 bis 2008)
Nicola Saul	(1999 bis 2001)
Stefan Schohe	(1995 bis 2005)
Herbert Stangl	(1989 bis 2001)
Magister Gertie Wagerer	(1995 bis 2001)
Bettina Wegenast	(2001 bis 2002)
Gabriela Wenke	(2002 bis 2005)
Anna-Yvonne Winkler-Benders	(2007 bis 2010)

1991	Max Bolliger: Das Buch der Schöpfung
	Geraldine McCaughrean: Gabriel und der Meisterspieler
1993	Maretha Maartens: Tintenvogel
1995	Louis und Rascal Joos: Oregons Reise
	Peter Dickinson: Der brennende Dornbusch
1997	Robert Cormier: Nur eine Kleinigkeit
1999	Henning Mankell: Das Geheimnis des Feuers
2001	Elisabeth Zöller: Anna rennt
2002	Jutta Bauer: Opas Engel
2003	Armin Greder: Die Insel
2004	Hildegard Kretschmer: Wie Noah die Tiere gerettet hat
2005	Jutta Richter: Hechtsommer
2006	David Almond: Feuerschlucker
2007	Empfehlungsliste
2008	Michael Gerard Bauer: Running Man
2009	Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten
2010	Heinz Janisch und Linda Wolfsgruber: Wie war das am Anfang
2011	Morris Gleitzman: Einmal
2012	Anne-Laura Bondoux: Die Zeit der Wunder
2013	Tamara Bach: Was vom Sommer übrig ist

Ausschreibung zum Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2014

Der von der Deutschen Bischofskonferenz gestiftete Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis wird für das Jahr 2014 zum 25. Mal ausgeschrieben.

Ausgezeichnet werden deutschsprachige Bücher des Produktionsjahres 2013, die beispielhaft und altersgemäß
- religiöse Erfahrungen vermitteln,
- Glaubenswissen erschließen und
- christliche Lebenshaltungen verdeutlichen.

Die ausgezeichneten Werke sollen das Zusammenleben von Gemeinschaften, Religionen und Kulturen fördern. Dabei muss die transzendente und damit religiöse Dimension erkennbar sein. Verlage, Institutionen und Privatpersonen können Erzähl- oder Sachbücher einreichen, die diesen Kriterien entsprechen und für Kinder und Jugendliche geeignet sind (keine Manuskripte).

Der Preis ist mit € 5.000,– dotiert. Er kann geteilt werden und sowohl Autoren als auch Illustratoren und Übersetzer angemessen berücksichtigen. Die Auszeichnung wird nicht vergeben, wenn keine der eingereichten Arbeiten im Sinne der Ausschreibung voll überzeugt. Eine Jury prüft im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz die eingereichten Vorlagen und ermittelt die Preisträger. Die getroffene Entscheidung ist unwiderruflich und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Darüber hinaus legt die Jury eine Empfehlungsliste vor.

Die Preisverleihung ist für das Frühjahr 2014 vorgesehen. Zu nicht ausgezeichneten bzw. von der Jury nicht empfohlenen Büchern werden keine Stellungnahmen abgegeben. Die eingereichten Titel (nur Neuerscheinungen des Jahres 2013) müssen bis zum 1. November 2013 (Bücher, die im November und Dezember 2013 erscheinen, nehmen am Wettbewerb 2015 teil) in **elf Exemplaren** bei folgender Adresse eingegangen sein:

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Geschäftsführung
Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Telefon: 0228 103-244
Telefax: 0228 103-450
E-Mail: d.schmitz@dbk.de

Herausgeber

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

Geschäftsführung
Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn

Telefon: 0228 103-244
Telefax: 0228 103-450
E-Mail: gesellschaft@dbk.de
Internet: www.dbk.de (Rubrik: Initiativen)